

Andrea Vonlanthen
SVP
Bahnhofstrasse 65
9320 Arbon

Daniel Vetterli
SVP
Oberschlattthof
8259 Rheinklingen

EINGANG GR <i>09. Mär 2016</i>		
GRG Nr.	<i>12</i>	<i>EA 175 452</i>

EINFACHE ANFRAGE

Stresstest für künftige Lehrerinnen und Lehrer

Die Pädagogische Hochschule Thurgau (PH) bereitet die angehenden Lehrpersonen nach unserem Wissen bestmöglich auf den Berufseinstieg vor. Dazu gehören Praktika an verschiedenen Schulen. Die meisten Studierenden lernen so anspruchsvolle Situationen wie Mehrklassenschulen oder integrative Klassen kennen. Zusätzlich werden die Berufseinsteiger in den ersten zwei Jahren durch ein Mentorat und eine Intensivweiterbildung unterstützt.

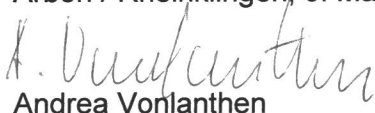
Trotzdem steigen offensichtlich viele junge Lehrpersonen schon bald wieder aus. Gemäss einem Bericht der «NZZ am Sonntag» vom 14.2.2016 geben bereits während der Ausbildung rund 15 Prozent der Studierenden einer PH auf. Im ersten Berufsjahr höre dann jede sechste Lehrperson auf. Nach fünf Jahren arbeite die Hälfte nicht mehr im Schuldienst. Auch im Thurgau ist der Primarlehrer, der bis zur Pensionierung vor seiner Klasse steht, längst zum Exot geworden. Dafür häuft sich die Zahl der Junglehrerinnen, die sich im anspruchsvollen Lehrberuf überfordert fühlen. Lehrpersonen, die sich im Beruf nicht bewähren und bald einmal aussteigen, sind für alle Beteiligten eine Belastung. Und sie verursachen nicht zuletzt hohe Kosten. Ziel müsste es deshalb sein, schon vor Studienbeginn zuverlässig einschätzen zu können, ob Berufsmotivation, Fähigkeiten und charakterliche Eigenschaften zu den hohen Anforderungen des Lehrberufs passen.

Die Pädagogische Hochschule Nordwestschweiz – nach Zürich die zweitgrösste PH der Deutschschweiz – testet darum ab 2017 in einem Assessment, wie belastbar und flexibel ihre künftigen Studierenden sind. Sie will damit die Zahl der Berufsaussteiger senken und die teuren Studienplätze für diejenigen reservieren, die später tatsächlich unterrichten wollen und können. Es stellt sich die Frage, ob ein Stresstest dieser Art nicht auch im Kanton Thurgau angezeigt wäre.

Wir bitten den Regierungsrat darum, sich zu den folgenden Fragen zu äussern:

1. Wie und wann klärt die PH Thurgau heute die Eignung der künftigen Lehrpersonen ab?
2. Wie hoch ist im Kanton Thurgau die Zahl der PH-Absolventen, die schon während der Ausbildung, innerhalb der ersten zwei und innerhalb der ersten fünf Berufsjahre aussteigen?
3. Aus welchen Gründen steigen viele Junglehrpersonen so früh aus dem Studium und dem Beruf aus? Gibt es dazu eine wissenschaftliche Untersuchung?
4. Welches sind die offensichtlichen Konsequenzen dieser Entwicklung?
5. Was kostet die Öffentlichkeit eine vollständige Ausbildung an der Pädagogischen Hochschule Thurgau?
6. Wie stellt sich der Regierungsrat zur Idee, dass sich die PH Thurgau versuchsweise am neuen Stresstest der PH Nordwestschweiz beteiligt oder aber raschmöglichst ein eigenes Assessment einführt?

Arbon / Rheinklingen, 9. März 2016


Andrea Vonlanthen

Daniel Vetterli

